

In der Seelsorge von Jesus

Predigt über **Lukas 22,31-34**¹

Wie spannend – fast bis zum Zerreißen – kann das Leben sein mit all seinen Höhen und Tiefen!

Je grandioser die Höhen, desto schlimmer oft auch die Tiefen. Petrus war wohl der Jünger mit den größten Höhen und Tiefen! Ganz oben auf dem Gipfel, dem Berg der Verklärung stand er und sah blendende himmlische Herrlichkeiten.²

Und dann konnte er so tief abstürzen in die dunkelste Nacht, in der er alles verleugnete und verlor.³

Oder die Bibel berichtet: Er empfing die höchste und wichtigste Erleuchtung: Jesus, *Du bist der Messias, Sohn des lebendigen GOTTES!*

Und im nächsten Augenblick kam dieser finstere teuflische Rat aus seinem Mund: Jesus: *Ins Leiden und ans Kreuz gehst Du nicht! Das verhüte GOTT!*⁴

Höhen und Tiefen. Jeder von uns kennt das mehr oder weniger.

Und die gibt es auch im Leben mit GOTT. Selbst bei den Frömmsten.

Der Heilige Geist ist kein Hubschrauber, der uns nur von Gipfel zu Gipfel fliegt.

GOTT geht mit uns auch in die Täler:

*„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück,
denn Du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.“*⁵

Höhen und Tiefen: Die gehören zum geistlichen Leben.

Immer dürfen wir uns dabei in GOTTES Hand wissen.

Was Petrus erfahren hat, will auch uns tragen.

Unser Thema: **In der Seelsorge von Jesus.**

Dazu gehört:

- **Jesus weiß um unsere augenblickliche Situation**
- **Jesus tritt im Verborgenen für uns ein**
- **Und Jesus bereitet uns für die Zukunft vor.**

1. Jesus weiß um unsere augenblickliche Situation

Simon, Simon, pass auf, der Satan hat sich ausgebeten, euch zu sieben, euch im Sieb durchzuschütteln wie den Weizen.

Jesus kennt unsere augenblickliche Situation und das, was auf uns zukommt.

Und Er kennt **uns**. Durch und durch.

Er sieht und versteht, was wir selbst nicht einmal wirklich durchschauen.

„Simon, Simon“ – das ist der alte Name von Petrus.

Ja, *Petrus* war der von Jesus berufene Apostel. Petrus bedeutet: *Felsenmann*.

Das Bekenntnis, das er abgelegt hatte,

ist das unerschütterliche Fundament, auf dem Jesus Seine Gemeinde gründet.⁶

Und doch ist noch so viel Altes in seinem Herzen.

Wie kann Petrus schwanken und abstürzen – statt festzustehen wie ein Fels.

¹ Predigt für den Sonntag Invokavit – „weiterer Text“ außerhalb der Predigtreihen, bis 2018 Reihe V

² Luk 9,28-36

³ Luk 22,54-62

⁴ Matth 16,15-23

⁵ Ps 23,4

⁶ Matth 16,16-18

Und *wir* sind vermutlich gar nicht so viel besser!

Manchmal zeigt sich das:

Etwa wenn's schwierig wird. In brenzlichen Situationen.

Wenn Ängste und Bedrohungen uns zu schaffen machen.

Oder wenn wir verwirrt sind wegen so vieler gegensätzlicher Ansichten und Meinungen.

Wenn wir nicht mehr wissen, was wahr und was Fake ist,

was Information und was Manipulation, was Führung, Verführung oder Unvermögen ist.

So wie vielleicht jetzt gerade.

Jesus weiß auch um die, die uns anfragen, angehen, provozieren, kritisieren, denunzieren.

Er weiß um die Feuer, an denen wir uns wärmen, aber die kein guter Ort für uns sind.

Er weiß darum. Schon vorher. Bis in die Einzelheiten.

Und Er kennt nicht nur die äußeren Umstände.

Er sieht Zusammenhänge, die uns in aller Regel verborgen sind.

Vieles, wenn nicht alles in unserem Leben, hat eine sichtbare und eine unsichtbare Seite.

Die sichtbare Seite bei Petrus: Er sitzt am warmen Feuer.

Eine Reinigungskraft kommt vorbei. Sie sieht ihn.

Sieht genauer hin und sagt: „*Und der da war auch mit diesem Jesus!*“

„*Ich? – Den kenne ich doch gar nicht, Frau!*“

So ähnlich passiert das dann noch zweimal. Merkwürdig. Wie im Film.⁷

Da steckt ein unsichtbarer Regisseur dahinter:

*Schau, der Satan hat sich ausgebeten,
euch im Sieb durchzuschütteln wie den Weizen.*

Das war also ein Angriff und Test von höherer Stelle. Er galt allen Jüngern:

Einer verriet Jesus. Die Mehrzahl haute ab.

Petrus distanzierte sich, verleugnete Ihn und wählte opportun die politische Korrektheit:

Mit diesem unliebsamen Aufrührer hab ich nichts zu tun!

Versagen auf der ganzen Linie.

Jesus erklärt: GOTT hat dieses Durchschütteln zugelassen.

Satan musste IHN ja vorher um Erlaubnis bitten.⁸

Aber das Ganze hatte ein Ziel: Die Spreu vom Weizen trennen.

Spreu lässt sich nicht vermeiden, wenn Weizen wachsen soll.

Aber irgendwann muss sie weg.

Und die kleinen Steinchen, die sich untergemischt haben, möglichst auch.

Da muss alles mal durchgeschüttelt, durchgeseibt werden.

In den Erschütterungen unseres Lebens sortiert sich, was Spreu und was Weizen ist.

Der *Weizen* bei Petrus war sein Vertrauen auf Jesus.

Er hat trotz allem Versagen an Jesus festgehalten

und ist bei den anderen Jüngern geblieben.

Im Unterschied zu Judas.

Die *Spreu* war sein Selbstvertrauen:

Jesus, ich mach das schon. Ich steh das durch. Wir schaffen das.

Und da wurde er bitter enttäuscht. Was übrigens gut ist!

Ent-täuschung heißt doch: Eine Täuschung hört auf!

Wir sollen unser Leben nicht auf Täuschungen gründen, sondern auf Wahrheit!

Vielleicht solltest du GOTT mal für deine Enttäuschungen danken: Da fliegt die Spreu weg!

Im Moment werden wir alle ziemlich durchgeschüttelt.

Da sind Erschütterungen. Vielleicht auch Enttäuschungen.

Ja, es wird sortiert im Moment! In vielfacher Weise!

Wir sehen das Endergebnis noch nicht.

⁷ Lukas 22,54-62

⁸ Ähnlich wie in Hiob 1,6-12; 2,1-6.

Die einen hoffen auf Besserungen oder gar Normalisierung.
 Die anderen befürchten das Schlimmste.
 Die einen haben Angst vor dem heimtückischen Virus,
 das bei den einen nichts tut und andere umbringt.
 Die anderen haben Angst vor den Gegenmaßnahmen und ihren langfristigen Wirkungen.
 Sie sehen oder vermuten dort ebenfalls Heimtückisches.
 Wie wird jetzt unsere Welt und Wirtschaft neu sortiert? Ist das gut oder böse?
 Diese Krise jetzt macht vieles sichtbar und beschleunigt es,
 was bisher verborgen und schleichend am Werk war.
 Nicht nur bei *einer* Seite sprechen Indizien für gewisse finstere Hintergründe,
 die Jesus bei Petrus klar benennt.
 Und was tut GOTT, der das ja zugelassen hat?
 Könnte es sein, dass sich jetzt auch vor IHM vieles sortiert?
 Wovor beugen wir uns in Wahrheit? Was ist uns das Höchste und Wichtigste?
 Vielleicht kommt das jetzt raus?
 Vielleicht kommt auch raus, wohin wir mit unserem „Wir haben uns und alles im Griff“
 kommen – als Einzelne wie auch als Gesellschaft, Land und Welt?
 Könnte es sein, dass GOTT uns herauslösen will aus dem, was uns abhält von IHM?
 Die Bibel kündigt an: **Alles wird erschüttert werden!**
Alles, was erschüttert werden kann,
wird im Sieb durchgeschüttelt, damit das Unerschütterliche bleibt.
 Christen empfangen ein *unerschütterliches Reich* und leben *dankbar* darin.
 Vielleicht müssen wir aus GOTTES Sicht so manchen historischen und religiösen Müll
 endlich mal loswerden,
 damit der unerschütterliche Wesenskern des biblischen Glaubens wieder klar wird
 und zur Geltung kommt?⁹
 Vielleicht fliegt jetzt einiges an Spreu weg? Vielleicht zeigt sich jetzt,
 dass manches in unserem Glauben eben nicht nahrhafter Weizen ist.
 Manches gleicht vielleicht eher Steinchen, die uns hungrig lassen,
 wir beißen uns nur die Zähne daran aus.
 Vielleicht wollen und werden uns manche jetzt auch Steine statt Brot servieren.
 Klar ist trotzdem: GOTT hat Gutes vor!
 Aber dieses Gute ist oft anders und viel größer, als wir uns vorstellen können!
 Damit es durchkommt, müssen *wir* durch manches durch.
 Jesus weiß um unsere augenblickliche Situation!
 Und Er sieht die Zusammenhänge, die uns verborgen sind! Wir dürfen Ihm vertrauen!

Ein Zweites: **Jesus tritt im Verborgenen für uns ein!**

„*Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre*“,
 sagt Jesus Seinem Helden Petrus.
 Jesus betet für uns! Auch heute noch! Die Bibel sagt das ausdrücklich!¹⁰
 Die Gebete von Jesus umgeben uns, halten uns – und bringen uns durch!
 Wir sind vor Ihm wie kostbare Edelsteine, die Er nicht verlieren will.
 Damit ihr Wert noch besser herauskommt,
 müssen sie halt noch etwas geschliffen werden.
 Das ist nicht angenehm, aber nötig.
 GOTT tut das sorgfältig mit größter Sachkenntnis.
 Wir sind in Seiner Hand und Jesus betet für uns.
 Wofür betet Er?

⁹ Vgl. Hebr 12,27-28. Die letzte Umschreibung lehnt sich an *Peterson, The Message* an.

¹⁰ Röm 8,34; Hebr 7,25; 9,24; 1. Joh 2,1

- Dass die schwierige Situation gar nicht erst entsteht?
- Dass wir vor Erschütterungen und Enttäuschungen bewahrt werden?
- Dass wir gar nicht erst ins Sieb kommen?

Nein! Jesus sieht die Dinge kommen und weiß: Sie sind nötig.

Er betet, dass unser *Glaube, das Vertrauen zu GOTT, nicht aufhört*.

Mancher wäre nicht mehr hier, wäre nicht mehr in der Gemeinde, wenn Jesus nicht für ihn gebetet hätte!

Die gefalteten Hände von Jesus liegen um uns!

Alles, was uns erreicht und geschieht,

muss durch diese gefalteten und durchbohrten Hände hindurch.

Nichts davon kann uns aus Seiner Hand reißen!¹¹ Dafür garantiert Jesus selbst.

Du gehst nicht unter! Selbst wenn du stirbst nicht!

Weil die betenden Hände von Jesus dich durchtragen!

Er will, dass unser Glaube bewahrt und bewährt wird,

damit wir vor GOTT stehen und bestehen können – für immer und ewig!

Wir sollen vorbereitet sein!

Damit sind wir beim Dritten: **Jesus bereitet uns für die Zukunft vor.**

GOTT hat mehr Gutes vor, als wir uns vorstellen können.

Aber dafür braucht ER guten Saatweizen.

Die Prüfungen von heute sind die Bereitungen des Saatweizens für morgen.

So, wie wir heute sind, sind wir für morgen oft nicht zu gebrauchen.

Jesus kennt doch Seine Pappenheimer.

„Herr, ich tu alles für Dich. Ich bin bereit für alles!

Auch für Gefängnis. Ich würde sogar sterben für Dich!“

Das meint Petrus ehrlich und aufrichtig.

Jesus schaut ihn an und sieht durch:

Ja, mein Lieber! Aber du kennst deine eigenen Abgründe nicht!

Ein krähender Hahn wird sie dir zeigen!

Vielleicht haben wir uns einmal bekehrt und meinen nun: Jetzt ist alles in frommer Butter.

Was versprechen wir GOTT alles in unseren Hingabegebeten!

Was tun und erreichen wir alles und sind stolz darauf!

Und dann kommt etwas, was wir nicht auf dem Plan hatten.

Und schon fällt nicht nur unsere fromme Fassade,

sondern unser ganzes schönes Kartenhaus stürzt zusammen.

Nein, GOTT will uns nicht vernichten! ER will Neues aufrichten!

Wenn unser Leben Jesus gehört, darf Er doch darüber verfügen – oder?

Er wird doch mit Seinem Eigentum, also mit uns, verantwortungsvoll umgehen – oder?

Vertrauen wir Ihm? Oder nur uns?

Manchmal müssen wir ans Ende kommen,

damit Jesus etwas Neues mit uns beginnen kann.

Manchmal müssen wir mit unserem Latein ans Ende kommen,

damit GOTT neu reden kann.

Manchmal müssen wir mit unseren Fähigkeiten scheitern,

bevor GOTT Wunder tun kann.

Mit dem Hahnenschrei ging Petrus ein Licht auf.

Kein angenehmes Licht. Es bringt ihn zum Weinen, zur Umkehr.

Und so ist am Karfreitag nicht nur Jesus am Kreuz gestorben,

sondern auch das Selbstvertrauen des Petrus.

Und drei Tage später stand ein neues Gottvertrauen auf.

¹¹ Siehe nochmal Römer 8,34-39!

Petrus wurde ein anderer. Jesus wusste auch das schon vorher:

*Und du, wenn du dann umgekehrt bist, zu GOTT zurückgekehrt,
dann wende dich deinen Brüdern zu und stärke und richte sie auf!*

Petrus hat diese Wendung vollzogen.

Aus einem schwankenden Gummibaum wurde die tragende Säule der Kirche.

Manches ist "training for reigning":

Manches müssen wir jetzt trainieren, um dann mit GOTT zu regieren.

Manches Menschliche muss zunichtewerden, zu nichts werden,
damit Jesus etwas Neues, Göttliches in uns schaffen kann.

Er bereitet uns auf Neues, Größeres vor.

Danke GOTT für alle Höhepunkte und alles Wunderbare in Deinem Leben!

Und nimm auch die Tiefpunkte an, die Erschütterungen,
wo alles erstmal durcheinander kommt.

Bleibe in allem in der Seelsorge von Jesus oder begib dich dort hinein.

Das kann auch bedeuteten, dass du bei einem menschlichen Seelsorger Hilfe suchst,
um bei Jesus und Seinen Möglichkeiten anzukommen.

Jesus weiß um unsere augenblickliche und kommende Situation.

Er kennt die tiefsten Zusammenhänge und Hintergründe.

Jesus tritt im Verborgenen für uns ein, betet für uns. Das trägt uns durch.

Und Jesus bereitet uns für die Zukunft vor. Und die ist großartiger, als wir ahnen!

Deshalb geht es in unserem Leben um mehr, als wir meist im Blick haben.

Weil Jesus dich mit Seinen Augen anschaut,

darfst du das Leben – und sogar die Schwierigkeiten und dein Versagen –
mit neuen Augen sehen.

Predigtlied: EG 373,3

Gebet

Herr Jesus Christus, Dir dürfen wir ganz vertrauen!

Du bist gut und machst es gut. Du hast Gutes vor.

Und Du siehst bis auf den Grund,

siehst auch unsere verborgenen und heimlichen oder unheimlichen Abgründe.

Und genau da willst Du hineinkommen mit Deinem Heil.

Wir danken Dir für unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen!

Bitte vergib, wo wir Dich ignoriert oder gegen Dich rebelliert haben.

Wir haben Deine liebende Hand oft nicht gesehen.

Und dann haben wir uns verrannt auf eigenen Irrwegen.

Wir sagen Dir in der Stille, womit wir nicht zurechtkommen... ..

Gib, dass wir alles mehr mit Deinen Augen sehen können.

Sprich Dein Wort so in unser Leben hinein,

dass das Vertrauen zu dir wächst und uns immer mehr bestimmt.

Wir bringen Dir in der Stille Menschen,

die gerade durch schwere Zeiten und Prüfungen gehen:

... Wirke mit Deinem Geist an ihnen, dass sie wieder aufleben.

Schenk ihnen eine neue Hoffnung und Perspektive.

Wir bitten für die Seelsorge in unseren Gemeinden,

dass sie wirklich in Deinem Namen und in Deiner Vollmacht geschieht.

Wir bitten für Deine Kirche, dass ihr Wort von Dir kommt und zu Dir führt.

Wir bitten für unsere Regierung, dass sie Schaden abwenden

und Gutes fördern kann. Lass die Wahrheit ans Licht kommen, die frei macht.

Erhelle alles Dunkel und hilf uns allen zur Umkehr!

Danke, dass wir beten dürfen. Danke, dass Du für uns betest!

In Deinem Namen beten wir: Unser Vater im Himmel...